

Flugblatt

Das Stuttgarter Flughafenmagazin 01|2013

**Gewinnen mit Lot:
Zwei Flüge nach Warschau**

Macht Station
Alles für die Airline

Flughafen  Stuttgart

Bauen ist angesagt
Direktoren im Gespräch

Gebauer's

REGION TRADITION GENUSS



Vorbestell-Service
seit vielen Jahren bewährt



Vielfach ausgezeichnet! Jetzt neu:
Gewinner des 1. Platz beim
„Zukunftspreis Handel BW 2012“

Erleben Sie ein Weihnachtsfest ohne Stress und Hektik! Ob Wurst und Fleisch, Fisch oder Käse: Nutzen Sie Gebauer's Vorbestell-Service und holen Sie Ihre Ware zum Wunschtermin ab – für entspannte Feiertage!



www.gebauers-frische.de

Gebauer's E-Frische Center Raiffeisenstr. 22, 70794 Bonlanden,
Tel.: 07 11/79 47 59 0, E-Mail: bonlanden@gebauer-markt.de

Inhalt

Flugblatt Ausgabe 1

Dezember 2012

Fokus Flughafen

- 04 Eine Stationsleiterin im Dienst**
Mit Herzblut für die Airline
- 06 Interview der Geschäftsführer**
Bau-Boom am Airport
- 08 Aviation Award**
Sauber, leise, effizient
- 10 Liebesglück im Job**
Lauter starke Doppel

Hin und weg

- 13 Vom Flughafen ...**
... zur Metropole an der Weichsel
- 14 Ägypten**
Zwischen Salzwasser und Sandwüste

Treffpunkt STR

- 17 Groß im Bild**
Sicher abheben bei Eis und Schnee
- 18 Airport-Festival**
Entdeckungsreise in den Terminals

Anschluss STR

- 22 Airline**
85 Jahre auf der Luftstraße
- 24 Airport**
Von Tauben und Falken

STR in der Region

- 26 Business**
Schaufenster zur Welt
- 28 Maximilians Frage**
Wie viele Gepäckstücke werden eigentlich am Flughafen transportiert?

Auf einen Blick

- 30 Schon gewusst ...**
Service
Veranstaltungskalender
Impressum



Liebe Flugblatt-Leser!

Einen Ausblick auf die Luftfahrtentwicklung der kommenden Monate zu geben, ist nicht einfach. Experten rechnen 2013 mit einer Konsolidierung in der Branche, also mit etwa gleichbleibenden Zahlen bei den Passagieren. Rück- und Ausblick aus Sicht der Geschäftsführung des Flughafens Stuttgart finden Sie in diesem Heft.

Wie sich das Angebot an Flügen entwickelt, ist eines unserer großen Themen – die Planungen auf der Landseite ein anderes. Vorangehen wird es auf alle Fälle bei der sogenannten Airport City. Die Grundsteinlegung für ein Großprojekt, der neuen Deutschlandzentrale für das Beratungsunternehmen Ernst & Young, steht bevor. Bis 2015 wird dort, wo jetzt noch das Parkhaus P10 steht, ein Bürokomplex für 1.500 Beschäftigte wachsen. In Sichtweite entsteht etwa gleichzeitig das neue Stuttgart Airport Busterminal, ein Parkhaus mit integriertem Fernbus-Bahnhof.

In Sachen Umwelt ist Stuttgart inzwischen einer der führenden Flughäfen Deutschlands und setzt in dieser Hinsicht bei der Airport City ein deutliches Zeichen: Als erster Flughafen weltweit lassen wir das ganze Businessquartier durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zertifizieren. Dabei liegt der Fokus auf „Green Buildings“. Neben der Airport City als Ganzes sollen zudem auch einzelne Gebäude wie etwa Bürokomplexe, Hotels und erstmals auch Parkhäuser bewertet werden – ein spannendes Projekt, über das wir weiter informieren werden. Wenn alles klappt, wird es bereits zum Sommer 2013 ein Vorzertifikat für das Businessquartier geben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Mit Herzblut für die Airline



Andrea Kuchenbuch-Schipper fühlt sich bei ihrer Arbeit manchmal als Mädchen für alles: Die Stationsleiterin organisiert die Flüge ihrer Airline in Stuttgart – das reicht vom Check-in über die Gepäckabfertigung bis hin zu den verschiedensten Verwaltungsaufgaben.

Kurz nach sechs Uhr morgens kommt Andrea Kuchenbuch-Schipper gewöhnlich zum Dienst – zwei Stunden, bevor die Boeing 757 aus Newark bei New York planmäßig landet. Die 55-Jährige arbeitet als Stationsleiterin der US-Fluggesellschaft United Airlines, die von Baden-Württemberg aus zum Big Apple fliegt. „Ich muss alle Abläufe genau kennen, die nötig sind, damit ein Flugzeug mit Passagieren, Gepäck und Fracht starten kann“, erklärt die Managerin. So kann sie die nötige Zeit einplanen, um Koffer einzuladen oder den Flieger zu enteisen. Die Einzelkämpferin der Gesellschaft in Stuttgart wird aber von verschiedenen Firmen unterstützt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von FIS Flug- und Industriesicherheit GmbH kontrollieren die Dokumente der Fluggäste, die von S.Stuttgart Ground Services GmbH checken beispielsweise die Reisenden ein und sorgen dafür, dass diese rechtzeitig in der Maschine sind.

Andrea Kuchenbuch-Schipper kam vor über sieben Jahren zu Continental Airlines in Frankfurt. Nach der Zusammenlegung der beiden Fluggesellschaften wechselte sie dann 2011 als Stationsleiterin der neuen United nach Stuttgart. Davor arbeitete die studierte Publizistin als Airport-Managerin bei einer anderen Airline in der Stadt am Main. In ihren 28 Jahren in der Luftfahrtbranche hat sie viele verschiedene Positionen in der Abfertigung belegt, etwa als Ramp Agent oder bei der Gepäckermittlung. Doch egal in welchem Job, Sicherheit steht immer an oberster Stelle. Das gilt auch für die anderen Fluggesellschaften und deren Vertreter am Airport. Rund 55 Fluglinien starten von Stuttgart aus. Davon sind knapp ein Dutzend mit eigenen Stationen vor Ort vertreten. Im Airline Operating Committee (AOC) des Stuttgarter Flughafens, dessen Vorsitzende Barbara Frerichs von Airberlin ist, sind die Repräsentanten der Luftverkehrsgesellschaften miteinander vernetzt. Die Mitglieder besprechen in ihren Sitzungen etwa, wie die Sicherheitskontrollen verbessert oder welche Schilder in den Terminals verändert werden könnten. „Später beraten wir darüber mit Vertretern des Flughafens

Mädchen für alles: Stationsleiterin Andrea Kuchenbuch-Schipper ist rund um die Uhr erreichbar, damit der Flug nach New York immer pünktlich starten kann.



Als Stationsleiterin weiß sie, wie das Flugzeug betankt wird und wie viel Kerosin nötig ist. Fragen klärt die 55-Jährige dann mit Tankwagenfahrer Udo Hähnel gleich vor Ort.



Im Job sind meist schnelle Entscheidungen von der United-Vertreterin gefragt.

oder der Behörden wie Bundespolizei und Zoll“, erklärt AOC-Chairwoman Barbara Frerichs.

Asyl für eine Schildkröte

Im Alltag geht es jedoch auch um ganz andere, manchmal außergewöhnliche Themen und Entscheidungen. Stationsleiter sind besonders gefordert, wenn etwas nicht wie geplant klappt. Das kann etwa passieren, wenn ein Gast nicht erscheint, sein Gepäck aber bereits im Laderaum der Maschine ist. Dann lässt auch die United-Stationsleiterin aus Sicherheitsgründen den herrenlosen Koffer wieder ausladen – selbst wenn es dadurch beim Start zu einer Verzögerung kommt. „Weil wir Entscheidungen häufig sofort treffen müssen, heißt es, auch unter Zeitdruck sehr umsichtig zu sein“, beschreibt Andrea Kuchenbuch-Schipper ihre Arbeit. Jede Minute Verspätung gilt es gegenüber Passagieren und Vorgesetzten zu begründen. „Deswegen sollten wir Airline-Vertreter am Flughafen möglichst 24 Stunden ansprechbar sein, zumindest per Internet oder Telefon“, meint die resolute Hessin.

Das ist vor allem bedeutend, wenn Passagiere zu spät am Check-in erscheinen und nicht mehr mitfliegen können. „Auch wenn der betroffene Kunde einen wichtigen Grund hatte, können 150 andere nicht warten. Wir finden aber immer eine Lösung für alle“, so Andrea Kuchenbuch-Schipper. In vorderster

Front steht sie ebenfalls, wenn Kunden aus Sicherheitsgründen abgelehnt werden müssen, weil sie beispielsweise alkoholisiert sind. Und dann war da eines Tages noch Rusty, die Schildkröte, die kurzzeitig und unbürokratisch ein Zuhause im United-Büro fand: Reptilien dürfen nicht mit in das Flugzeug, und Rusty’s Herrchen musste allein die Reise über den großen Teich antreten. Das Tier blieb in der Obhut der 55-Jährigen, bis es abgeholt wurde. „Das machen wir allerdings nicht zur Regel“, sagt die Stationsleiterin schmunzelnd.

Was gegenüber diesen speziellen Fällen jeden Tag vorkommt, ist die Arbeit am Flugzeug. Sobald die Boeing aus Newark die Parkposition erreicht hat, öffnet die Airline-Repräsentantin – wie vorgeschrieben – die Türe der Maschine von außen. Mit den Piloten und dem Kabinenpersonal bespricht sie schließlich, ob es besondere Aufgaben zu erledigen gibt: Für einen Flugbegleiter besorgt die Managerin dann beispielsweise einmal einen schnellen Termin beim Arzt oder bespricht mit dem Caterer kurzfristige Änderungen bei der Bordverpflegung. Wenn es rasch gehen soll, hilft sie auch beim Reinigen der Kabine oder begleitet ein alleinreisendes Kind an Bord.

Auch beim Abflug ist Andrea Kuchenbuch-Schipper am Flieger. Während die Koffer im Laderaum verschwinden, steigen die Gäste ein. Passagiere, Gepäck – alles passt. Ihr letzter Handgriff, bevor die Boeing wieder abrollt: Die Chefin vor Ort schließt die

Kabinentür von außen. Danach geht die Airlinerin an ihren Schreibtisch in Terminal 3. Dort warten Abrechnungen und Anfragen, die bearbeitet werden wollen. Außerdem dokumentiert sie sämtliche Abläufe. Denn als Vertreterin der United ist die Stationsleiterin vielen Stellen gegenüber verantwortlich: ihrer eigenen Firma natürlich, dem Airport, den Mitarbeitern der beteiligten Unternehmen, den US-amerikanischen Sicherheits- und Transportbehörden, der Bundespolizei – und schließlich „mir selbst gegenüber“, wie sie betont, „damit ich morgens mit einem guten Gefühl in den Spiegel schauen kann.“ ■

Der Film zur Geschichte

Die Stationsleiterinnen und -leiter am Stuttgarter Airport sorgen dafür, dass bei Ankunft und Abflug von Maschinen ihrer Airline alles wie am Schnürchen klappt. Andrea Kuchenbuch-Schipper ist eine von ihnen. Einen Einblick in ihren Arbeitsalltag gibt das neue Video. Der Film ist unter www.stuttgart-airport.com in der Rubrik Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Videos zu sehen und bei Youtube im Kanal StuttgartAirport.



Bau-Boom am Airport



Die Sonne schien auch 2012 für die Flughafen Stuttgart GmbH: Gute wirtschaftliche Ergebnisse und rund zwei Prozent mehr Passagiere als im Vorjahr sind das Resultat.

Schaffe, schaffe, Häusle baue – das schwäbische Sprichwort könnte auch auf den Flughafen Stuttgart angewandt werden. Umsatz und Gewinn von 2011 waren hervorragend, und auch im Jahr 2012 sind die Ergebnisse gut. Das spiegelt sich in den laufenden Projekten wider. Die Flughafengeschäftsführer Professor Georg Fundel und Walter Schoefer erzählen mehr dazu im Interview.

Flugblatt: Die Passagierzahlen haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dennoch sieht die Luftfahrtbranche 2013 mit gemischten Gefühlen entgegen. Wie denken Sie darüber?

Fundel: Unsere ökonomische Bilanz für 2012 fällt gut aus, und die Passagierzahlen haben sich um rund zwei Prozent erhöht, bei sinkenden Flugbewegungen. Aber wie schon in den Vorjahren: Wenn die Wirtschaft schwächelt, zieht die Luftfahrtbranche sofort nach. Das ist leider nicht zu ändern. Einen Einbruch

des Luftverkehrs erwarte ich 2013 allerdings nicht. Wir müssen jedoch mit Bedacht wirtschaften und die weiteren Auswirkungen der Konjunktur auf die Buchungszahlen im Blick haben.

Flugblatt: Sie hatten die geringeren Bewegungen angesprochen. Was hat es damit auf sich?

Fundel: Der Trend bei den Airlines mit größerem Fluggerät zu fliegen, setzt sich fort. Das ist für uns und auch für die Anrainer positiv. Zum einen haben wir so mehr Platz auf dem Vorfeld in den stark frequentierten Zeiten frühmorgens und abends. Zum anderen kommen insgesamt weniger Starts und Landungen mit meist moderneren, das heißt auch größtenteils leiseren und sparsameren Maschinen den Anwohnern entgegen.

Flugblatt: A propos modernere Flugzeuge – der Flughafen Stuttgart hat den Aviation Award 2014 ins Leben gerufen. Was steckt dahinter?

Fundel: Mit dem Aviation Award fördern wir Ideen, durch die sich Lärm, Schadstoffe und Emissionen im Flugverkehr verringern. Der Preis und die von uns ausgeschriebenen 150.000 Euro sollen einen Beitrag zu einer langfristig ökologisch verträglicheren Luftfahrt leisten.

Schoefer: Auch am Boden hat sich im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit eines Flughafens einiges getan. So bauen wir zum Beispiel aufgrund der Menge an benötigtem Strom ein eigenes Blockheizkraftwerk, das 2013 in Betrieb geht. Damit soll der CO₂-Ausstoß bei der Strom- und Wärmeerzeugung am Airport um zirka zwanzig Prozent verringert werden.

Flugblatt: Wie geht es hinsichtlich der Umweltaktivitäten des Airports weiter?

Schoefer: Wir arbeiten derzeit intensiv an einer Nachhaltigkeitsstrategie, die sich auf alle Unternehmensbereiche erstreckt. Darunter fällt dann natürlich alles, was wir für den Umweltschutz unternehmen



Die Flughafengeschäftsführer Professor Georg Fundel (links) und Walter Schoefer blicken zuversichtlich in die Zukunft.

oder der Aufbau unseres Umweltmanagementsystems nach EMAS (Anmerkung der Redaktion: Eco – Management und Audit-Scheme). Aber auch soziale Komponenten spielen eine wichtige Rolle. Und vor allen Dingen haben wir – wie bereits 2010 – Ziele gesetzt, die es zu erreichen gilt. Messbarkeit und Transparenz sind die zentralen Aspekte hierfür.

Flugblatt: Das klingt nach einem umfangreichen Vorhaben. Wann werden die ersten Zeichen des großen Ganzen sichtbar für alle?

Schoefer: Ein bereits wahrnehmbarer Schritt ist, dass wir unsere Airport City von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, kurz DGNB genannt, zertifizieren lassen. Damit sind wir weltweit der erste Flughafen, der ein ganzes Businessquartier anhand ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Aspekte bewerten lässt.

Fundel: Mitte 2013 erscheint auch unser nächster Umweltbericht, der zeigt, was wir bisher schon alles

erreicht haben. Ziel für den ersten Nachhaltigkeitsbericht ist 2014.

Flugblatt: Bauen ist am Flughafen 2012 mehr als einmal Thema gewesen. In aller Kürze: Was erwarten Passagiere und Airportbesucher in den nächsten Jahren?

Schoefer: 2013 wird das Jahr der Spatenstiche: Der Neubau von DHL auf der Südseite des Flughafens wird in Angriff genommen, ein neues Parkhaus am Ort des bereits abgerissenen Luftfrachtzentrums mitsamt dem neuen Stuttgart Airport Busterminal steht ebenso auf dem Plan wie der Hauptsitz der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young. Mittel- und langfristige Pläne reichen die Planungen aber weiter und schließen ein neues Kongresshotel, ein Verwaltungsgebäude für die Flughafen Stuttgart GmbH und natürlich den Flughafenbahnhof im Rahmen von Stuttgart 21 ein.

Flugblatt: S21 ist ja nach wie vor ein präsentisches Thema. Steht der Flughafen weiterhin zum Bahnhof vor den Türen der Terminals?

Fundel: Darauf können wir nur mit einem klaren Ja antworten. Unsere Beteiligung an dem Gesamtprojekt resultiert daraus, dass wir uns als Flughafen bis zu 1,2 Millionen mehr Passagiere versprechen. Genauer gesagt: Reisende sollen dank des Bahnhofs leichter, bequemer und vor allem schneller an den Airport gelangen – auch aus Ulm, Tübingen oder Singen. Das ist aber nur dann der Fall, wenn sie möglichst nah an den Terminals und damit auch an den Messehallen aussteigen können. Dieser Knotenpunkt aus Flughafen, Messe, Bahn und Autobahn ist einmalig.

Schoefer: Zwei Varianten für den Flughafenbahnhof werden geprüft. Die Antragstrasse bestand bereits vor dem Filderdialog und ist machbar, die zweite Variante ist neu und unser Favorit. Wichtig ist jedoch bei beiden Lösungen, dass der Bau des Flughafenbahnhofs zeitgleich mit dem Bau der Strecke Stuttgart–Ulm geschieht. Dafür werden wir alles tun. S21 wird uns neben allen anderen laufenden Projekten auch in den kommenden Jahren noch beschäftigen. ■



Klein und vor allem lautlos landete die Antares DLR-H2 am Flughafen Stuttgart. Dank des Brennstoffzellenantriebs ist die Maschine leise und emissionsfrei unterwegs. Das bewies der Flieger auch bei der Veranstaltung am Airport vor zahlreichen Gästen.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann (links) erwartete mit Airportdirektor Georg Fundel die Antares. Zuvor hatte er den Aviation Award 2014 angekündigt.

Sauber, leise, effizient

Lautlos schwebte das kleine weiße Flugzeug herein und setzte nahezu unhörbar auf der Start- und Landebahn am Airport auf. Rund einhundert Gäste beobachteten die Antares DLR-H2 dabei – und unterhielten sich zudem über den ausgelobten Forschungspreis der Flughafen Stuttgart GmbH.

So umweltschonend wie möglich soll der Luftverkehr der Zukunft sein. Auch die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) hat sich diesem Ziel verschrieben und den Aviation Award 2014 ins Leben gerufen. Ideen von Forschern und Tüftlern, die die Maschinen selbst oder den Betrieb am Boden effizienter und sparsamer machen, sind dafür gefragt. Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, kündigte den Award am Airport selbst an und freute sich über das Engagement: „Der Flughafen Stuttgart setzt mit der Auslobung des Preises ein Zeichen für die Entwicklung neuer, umweltfreundlicher Ideen beim Fliegen. Ich wünsche der Flughafengesellschaft, dass sie ihre Bemühungen um einen klima- und umweltschonenden Luftverkehr konsequent und mit langem Atem verfolgt“, so Kretschmann.

Der weltweit ausgeschriebene Wettbewerb richtet sich an Wissenschaftler und Universitäten, an

Forschungseinrichtungen und auch an Unternehmen. Ihr Ideenreichtum ist nun gefordert, damit beispielsweise Flugzeuge künftig noch leiser fliegen, der benötigte Strom am Boden ökologischer hergestellt und effizienter eingesetzt wird oder die Maschinen weniger Schadstoffe ausstoßen. „Unser Betrieb belastet die Nachbarn und die Umwelt. Wir haben schon viele Verbesserungen erreicht. Wir setzen aber unsere Anstrengungen fort, noch besser zu werden“, sagte Professor Georg Fundel, Geschäftsführer der FSG. Eine Jury aus elf Experten der Luftfahrtbranche, darunter auch der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann, beurteilt schließlich die eingereichten Ideen und entscheidet, wer den Preis bekommt. Im September 2014 wird dieser erstmals verliehen, danach alle drei Jahre. Die Teilnahme lohnt sich: „Unser Aviation Award ist mit 150.000 Euro dotiert und damit ein reizvoller Ansporn, praxisnahe

und umsetzbare Lösungen zu suchen“, bekräftigte Direktor Fundel bei der feierlichen Ankündigung des Wettbewerbs am Flughafen Stuttgart. Die geladenen Gäste lauschten nicht nur den Visionen für die Zukunft, sie sahen auch gleich vor Ort Beispiele dafür. So landete etwa die Antares DLR-H2, das Brennstoffzellenflugzeug des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, vor den Augen der Anwesenden. Mit dabei war aber auch der Arcus-E, das erste elektrisch betriebene Serien-Segelflugzeug der Firma Lange Aviation. Die ersten Schritte in Richtung umweltschonendem Luftverkehr sind demzufolge bereits gemacht – welche Tüftler dann 2014 mit ihren Ideen aufwarten und den Preis gewinnen, wird sich zeigen. ■

➔ *Mehr Informationen zum Aviation Award 2014 gibt es unter www.innovation-str.com.*

Zertifikat für grüne Airport City



Bauen mit Blick auf die Umwelt: Die blau hervorgehobene Airport City soll nach den Regeln der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zertifiziert werden.

Ein ganzes Businessquartier will die Flughafen Stuttgart GmbH von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifizieren lassen – als erster Airport weltweit. Die Gutachter prüfen Parkhäuser, Bürogebäude und Hotels, die sich nördlich der Terminals befinden und eine Geschossfläche von bis zu 200.000 Quadratmetern haben. Zertifiziert werden die Ökobilanz oder sozio-kulturelle Aspekte wie etwa Kindergärten oder Fitnessräume. Die DGNB prüft

außerdem die Strom- und Wärmeversorgung der Bauten oder die Anbindung an verschiedene Verkehrssysteme. „Wir werden wachsen, aber dabei nicht die Verantwortung für Menschen und Umwelt aus den Augen verlieren“, sagt Isabell Widmann, Centerleiterin Immobilien Marketing und Vertrieb der Flughafen Stuttgart GmbH. Ein Vorzertifikat strebt die Flughafengesellschaft schon im kommenden Sommer an. ■

Mehr Platz für Päckchen und Pakete



Der Neubau von DHL wird bald auf der Südseite des Flughafens in Angriff genommen. Rund zwölf Monate später soll das Logistikzentrum fertig sein.

Das Luftfrachtzentrum auf der Südseite des Stuttgarter Airports soll Zuwachs bekommen: Der Paketdienst DHL Express Deutschland plant, dort 2013 ein neues Logistikzentrum beziehen. Der Umzug vom Stuttgarter Stadtteil Plieningen nach Filderstadt-Bernhausen hat für DHL gleich mehrere Vorteile. Zum einen gibt es für das Tochterunternehmen der Deutschen Post auf knapp 28.000 Quadratmetern mehr Raum für künftiges Wachstum. Am bisherigen Standort war der Platz eng geworden. Zum anderen bietet die neue

Lage eine direktere Anbindung an den Verkehr. Die Autobahn rückt näher und natürlich auch der Flughafen. Das leuchtend gelbe DHL-Frachtflugzeug startet regelmäßig von Stuttgart nach Leipzig, von wo aus die Sendungen in alle Welt gehen.

Das neue Gebäude für die rund 300 Beschäftigten wird voraussichtlich ab Anfang des Jahres erstellt. Etwa zwölf Monate später sollen die DHL-Transporter dann vom Komplex am Airport aus starten, um Päckchen und Pakete zu verteilen und einzusammeln. ■

Die clevere Alternative



Ein besonderes Zuhause während Ihres Aufenthalts in Stuttgart.

Hotelapartments mit Küchenzeile, reichhaltigem Frühstücksbuffet und Hotelservice zum günstigen Preis.

Nur 7 km vom neuen Messegelände und dem Stuttgart-Airport entfernt.

STEINENBRONN
RESIDENZ
APARTMENTHOTEL

Tel. 0049(0)7157-7360
www.residenz-hotel.de

member of
The **L**HOTELS

Lauter starke Doppel



Liebe versetzt Berge – und Adam Müller. Der Bundespolizist lernte seine heutige Frau Selda Karali-Müller am Flughafen kennen und zog kurzerhand von Brandenburg nach Stuttgart.



Angela Curatella arbeitet im Schichtdienst, ihr Mann Ferruccio tagsüber. Das macht eine genaue Freizeitplanung nötig, denn sonst schwindet die gemeinsame Zeit.

Am Flughafen Stuttgart arbeiten Tausende von Menschen. Das ermöglicht Begegnungen, die hin und wieder über den Job hinausreichen – denn: In den Feierabend starten manche gemeinsam als Paar.

Liebe kann bekanntlich Berge versetzen – und manchmal auch Menschen. Bei Adam Müller war dies der Fall. Weil er von Brandenburg kurzzeitig abgeordnet wurde, kam er an den Stuttgarter Airport. Die Liebe ist der Grund, warum er noch hier ist. Während der Bundespolizist im Hintergrund die Fluggastkontrollen sicherte, checkte im Vordergrund eine junge Frau mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Security-Firma, ob die Passagiere etwa gefährliche Gegenstände mit sich führen. Adam Müller und Selda Karali kamen sich schließlich beim Teetrinken näher – kurz bevor seine Zeit in Stuttgart ablief. Zurück in der Heimat stand für den 42-Jährigen fest: Nicht nur der Flughafen gefällt ihm gut, sondern auch die Kollegin. Inzwischen sind der Polizeiobermeister und die 32-Jährige verheiratet und sehen sich nicht nur zu Hause Tag für Tag. „Privatleben und Arbeit trennen wir aber klar voneinander“, sagt Selda Karali-Müller, wie sie mittlerweile heißt. „Im Job gehen wir professionell miteinander um. Das ist wichtig.“

Nicht selten sind es Flughafenmitarbeiter, die ihren Partnern indirekt zu neuen Jobs verhelfen. Bei Ingrid und Frank Sander war das so, denn dass ihr Mann überhaupt am Airport arbeitet, hat er auch seiner Frau zu verdanken. Die Bürokauffrau machte ihn auf eine offene Stelle als Mechaniker aufmerksam. Inzwischen sind die beiden seit vielen Jahren für die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) tätig. Ingrid Sander schaut danach, dass alle Beschäftigten rechtzeitig die Luftsicherheitsschulung absolvieren, ihr Mann ist in der Gebäudetechnik beschäftigt. Zu Hause sorgen

die Kinder dafür, dass es auch anderen interessanten Gesprächsstoff außer dem gemeinsamen Arbeitgeber gibt.

Angela Curatella kam auf ähnliche Weise zum neuen Arbeitsplatz bei der FSG. Ihr Mann Ferruccio kümmert sich als Betriebsschlosser schon lange darum, dass beispielsweise Gepäckförderbänder oder Aufzüge funktionieren. Er machte seine Frau auf ein Angebot am Airport aufmerksam. Die 47-Jährige hilft nun Passagieren am Informationsschalter mit Auskünften in drei Sprachen weiter. Allerdings erschweren die Dienstpläne oft die gemeinsamen Freizeitplanungen, denn Angela Curatella arbeitet im Schichtdienst. Der 44-Jährige ist tagsüber im Einsatz, muss sich aber immer wieder abends oder am Wochenende bereithalten. „Es kann vorkommen, dass wir uns tagelang kaum sehen“, sagt Ferruccio Curatella.

Nicht nur die unterschiedlichen Arbeitszeiten, sondern die Kollegen sind ebenfalls oft ein Thema, wenn die Liebe im Job entsteht. Die Überlegungen, was die anderen wohl denken, standen auch bei Stephanie Arnold und Andreas Rudlof im Raum, als es zwischen den beiden funkte. „Die haben das früher gemerkt als wir selbst“, sagt Stephanie Arnold. Um Gerüchten vorzubeugen, sind der Leiter der Flughafenfeuerwehr und die Teamassistentin im Center Sicherheit der FSG rasch offen mit ihrer Beziehung umgegangen: Erst wurde der Chef informiert, dann die anderen Mitarbeiter. Inzwischen leben die beiden seit zwei Jahren in einem Haus mit Blick auf die Start- und Landebahn. ■

Take-off nach Münster und Warschau



Gleicher Arbeitgeber bedeutet jede Menge Gesprächsstoff. Dass aber auch noch über anderes geredet wird, dafür sorgen die Kinder von Ingrid und Frank Sander.



Ein offener Umgang mit der Beziehung ist auch am Arbeitsplatz wichtig. Daher informierten Andreas Rudlof und Stephanie Arnold gleich am Anfang Chefs und Kollegen.



OLT Express Germany nahm vor Kurzem die Verbindung von Stuttgart nach Münster/Osnabrück auf. Bei der Ankunft begrüßte die Feuerwehr am Airport die Maschine der Fluggesellschaft.

Mit einer neuen Airline und einer wieder aufgenommenen Verbindung haben Passagiere nun weitere Möglichkeiten, ab Stuttgart zu fliegen. Die erste Maschine der OLT Express Germany wurde nach der Landung am baden-württembergischen Landesairport von der Flughafenfeuerwehr mit einer Wasserdusche begrüßt. Das Luftfahrtunternehmen verbindet Stuttgart mit dem Flughafen Münster-Osnabrück. Passagiere fliegen mit einer Saab 2000 um 16:10 Uhr ab und landen um 17:20 Uhr am niedersächsischen Airport im Nordwesten Deutschlands.

In Richtung Osten dagegen startet seit Kurzem wieder Lot Polish Airlines. Warschau lautet das Ziel, das mit einer Embraer ERJ 170 fünfmal in der Woche angefliegen wird. Die Maschine startet um 18:50 Uhr in Stuttgart und erreicht die polnische Hauptstadt um 20:30 Uhr. ■

➔ Näheres zur neuen Airline und der Verbindung nach Warschau finden Interessierte unter www.oltexpress.de und unter www.lot.com.

Geregeltes Miteinander

Große und kleine Flieger, Privatmaschinen und Linienflugzeuge, Hubschrauber, Autos, Passagierbusse, Fahrgasttreppen – alle sind am Flughafen unterwegs. Ohne klare Richtlinien läuft dort nichts.



Auf dem Airportgelände teilen sich Passagiermaschinen, private Flieger sowie Militärflugzeuge zwar die Start- und Landebahn und es gelten die gleichen Regeln – wo diese parken ist jedoch klar voneinander abgegrenzt.

Wenn ein Flieger nach der Landung über das Vorfeld zur Parkposition rollt, können Passagiere erahnen, wie viele verschiedene Fahrzeuge und Menschen sich dort bewegen. Damit das reibungslos klappt, geschieht dies nach Vorgaben, die etwa in der Flughafenbenutzungsordnung festgelegt sind. Um den Großteil kümmert sich die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG). Die Kurz Aviation Service GmbH und das US-Militär haben eigene Zonen. „Wenn wir uns in Einzelfällen abstimmen müssen, funktioniert das stets problemlos“, schildert FSG-Verkehrsmanager Nico Ruwe das Miteinander derjenigen, die sich die Flächen am Flughafen Stuttgart teilen.

Ein Zaun begrenzt das gesamte 400 Hektar große Airportgelände. Nur mit einem besonderen Ausweis kommen Mitarbeiter, Handwerker oder Lieferanten überhaupt in das umzäunte Areal. Dies gilt beispielsweise für die Kfz-Werkstatt im Norden bei den Terminals, aber auch für den Frachthof im Süden des

Geländes. Das siebzig Hektar große Vorfeld ist noch strenger gesichert. Um auf diese Flächen zu gelangen, werden die Beschäftigten genauso kontrolliert wie Passagiere, die zu ihrem Flieger wollen.

Wer es in den Sicherheitsbereich und vor allem auf das Vorfeld geschafft hat, ist im Reich der Mitarbeiter der FSG-Verkehrsleitung gelandet. Sie sorgen dort für einen sicheren Betrieb. Eine dicke rote Linie markiert das Ende ihres Gebiets. Wer darüber hinaus auf das Rollfeld will, benötigt zwar das Okay der FSG-Kollegen, vor allem aber auch eine Freigabe der Lotsen im Tower. Diese müssen sich Piloten ebenso einholen wie Fahrzeugführer.

Am Airport sind nicht nur über fünfzig Airlines mit ihren Linienmaschinen ständige Gäste, sondern auch Privatpersonen, Unternehmen oder Flugschulen mit Kleinflugzeugen. Piloten der Allgemeinen Luftfahrt – General Aviation genannt – stellen ihre Flieger auf einem 6,5 Hektar großen Areal neben der

Flughafenfeuerwehr ab. Das dazugehörige Terminal betreibt die Kurz Aviation Service GmbH ebenso wie das eigene Vorfeld. Die Verkehrsregeln der FSG gelten aber auch dort. Dass die Flächen stets betriebsicher sind, darum muss sich die Firma von Hagen Kurz allerdings selbst kümmern, etwa wenn es darum geht, den Belag zu erneuern oder vorhandene Markierungen aufzufrischen.

Losgelöst vom restlichen Airportbetrieb organisiert das US-Militär das eigene Vorfeld auf der Südseite des Flughafens. Auf den insgesamt 17 Hektar befinden sich außerdem Bürogebäude und Hangars. Der FSG-Verkehrsleiter vom Dienst kontrolliert zwar regelmäßig den dortigen Rollweg, der auch von amerikanischen Maschinen benutzt wird. Darüber hinaus sorgen die Militärbehörden aber im U.S. Army Airfield selbst für Ordnung – wie alle anderen Nutzer des Flughafengeländes auch. ■

Vom Flughafen ...

... zur Metropole an der Weichsel



Neugierige Warschau-Besucher werfen sicher gerne einen Blick ins Innere der roten königlichen Residenz, beispielsweise in den Ballsaal oder das Schlafgemach.

Was für Paris der Eiffelturm ist, das ist für Warschau der Kulturpalast. Dieser ist mit seinen 230 Metern Höhe von überall zu sehen. Doch noch mehr wartet in der Großstadt an der Weichsel darauf, entdeckt zu werden.

In den letzten Jahren ist in Warschau – mit 1,7 Millionen Einwohnern die größte Stadt Polens – ein neues Lebensgefühl entstanden, das viele Besucher anlockt. Die Metropole präsentiert sich weltoffen und modern. Gleichzeitig warten viele Zeugen der Geschichte, und der Marktplatz in der Altstadt ist ein guter Ort, um einen Spaziergang zu beginnen: Im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört, wurde dieser später wieder detailgetreu aufgebaut und von der UNESCO 1980 zum Weltkulturerbe ernannt.

Nur wenige Schritte davon entfernt liegt der Schlossplatz mit der Residenz, die König Sigismund Ende des 16. Jahrhunderts zu heutiger Größe ausbauen ließ. Besucher können Teile des Gebäudes besichtigen, etwa den Ballsaal oder die Schlafgemächer. Ganz

in der Nähe steht die 22 Meter hohe Sigismund-Säule zu Ehren des gleichnamigen Herrschers, der Warschau zur Hauptstadt Polens erhob. Neben der Reihe an Königen gibt es einen ehemaligen Stadtbewohner, den fast jeder kennt: Frédéric Chopin. Der Komponist wuchs dort auf und studierte Musik an der Universität. An ihn erinnert eine Bronzestatue im Lazienki-Park.

Warschau ist aber auch für süße Sünden bekannt. Naschkatzen können sich mit Spezialitäten des Chocolatiers E. Wedel stärken. Der deutsche Einwanderer Karl Wedel gründete 1851 dieses Schokoladengeschäft. Wer lieber Kleidung statt Kalorien mit nach Hause nehmen möchte, wird in den Einkaufszentren fündig: Arkadia ist beispielsweise eine von Polens großen Shoppingmalls – etwas außerhalb gelegen, aber gut mit Bus und Straßenbahn erreichbar.

➔ *Fünfmal in der Woche gelangen Fluggäste mit Lot Polish Airlines von Stuttgart nach Warschau. Weitere Informationen gibt es unter www.lot.com.*

Gewinnen Sie zwei Flüge mit Lot nach Warschau

Beantworten Sie folgende Frage:

➔ **Wie oft fliegt Lot wöchentlich von Stuttgart nach Warschau?**

Schicken Sie uns eine Mail oder eine Postkarte mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten und dem Stichwort „Lot“ an: gewinnspiel@stuttgart-airport.com oder Flughafen Stuttgart GmbH

Pressestelle, Postfach 23 04 61,
70624 Stuttgart

POLISH AIRLINES



Einsendeschluss ist der 31.01.2013. Teilnahme ab 18 Jahren. Die Postkarten müssen handschriftlich ausgefüllt sein. Der Preis wird unter allen Teilnehmern verlost, ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Flughafen Stuttgart GmbH. Der Gewinner wird nach der Ziehung benachrichtigt und in der nächsten Flugblatt-Ausgabe veröffentlicht. Der Gewinn ist nicht übertragbar oder in bar auszahlfähig. Alle persönlichen Daten werden nur im Rahmen des Gewinnspiels verwendet. Für die Durchführung der Flüge ist allein Lot Polish Airlines S.A. verantwortlich. Diese sind frei nach Verfügbarkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

... in die Umgebung

Baden und Erholung

In der kalten Jahreszeit ist ein Besuch im Schwimmbad oft genau das Richtige, um den Alltag hinter sich zu lassen. Die einen entspannen sich nach einem langen Arbeitstag gerne in der Sauna, aber auch Bewegung und ein paar Bahnen schwimmen kann sehr erholsam sein. Das Angebot in und um Stuttgart ist hierbei vielfältig: Von Whirlpools und Regenduschen über Wasserfälle, von Dampfbädern über Badelagunen bis hin zu aromatischen Aufgüssen in Saunen – für jeden Geschmack ist etwas dabei.



Außerdem kann ein gesunder Badespaß garantiert werden. Die Cannstatter und Berger Mineralquellen stellen das zweitgrößte Mineralwassersystem in Europa dar. Täglich sprudeln dort über 22 Millionen Liter Wasser aus dem Erdreich. Das entspricht in etwa einer Menge, die in rund 100.000 Badewannen hineinpasst. Genug also, um auch die Stuttgarter Anlagen zu füllen.

13 der 19 Quellen sind dabei als Heilquellen staatlich anerkannt. Schon die Römer wussten deren Wirkung zu schätzen: Das Wasser wirkt unter anderem positiv bei Bluthochdruck, Kreislaufstörungen und stressbedingten Krankheiten. Es enthält unterschiedliche Mineralstoffe und ist teilweise stark kohlenstoffhaltig. Naturbelassen fließt es direkt aus der Quelle in einige große Schwimm- und Badebecken und versorgt zusätzlich Therapie-Einrichtungen sowie öffentliche Trinkbrunnen. Rund die Hälfte bleibt bislang jedoch ungenutzt.

➔ *Mehr Informationen zu den Bädern in der Region Stuttgart finden Sie auf www.stuttgart-tourist.de unter Entdecken/Bäder & Wellness*

Zwischen Salzwasser und Sandwüste



Sand so weit das Auge blickt: Safaris auf dem Quad oder dem Kamel führen Reisende zu den entlegensten Winkeln der Arabischen Wüste, dem östlichen Ausläufer der Sahara.

Im Sommer sonnig heiß, im Winter angenehme 25 Grad Celsius: Ägypten ist für Wärmehungrige ein ganzjähriges Reiseziel – nicht nur von den Temperaturen her. Nach etwa viereinhalb Stunden Flug sorgen Marsa Alam, Luxor, Assuan, aber auch Kairo und der Nil für einen abwechslungsreichen Urlaub.

Vierzig Grad Celsius sind im ägyptischen Marsa Alam während der Sommermonate keine Seltenheit. Ein Sprung ins erfrischende Nass des Roten Meers lohnt sich also – und ein Blick unter Wasser ebenfalls: Kaum berührte Korallenriffe und zahlreiche Tierarten locken Taucher aus allen Ecken der Erde zu diesen Stränden. Höhepunkte sind für viele die drei Meter langen Seekühe, Dugongs genannt, und die Delfine, die dort heimisch sind. Schon beim Schnorcheln in Küstennähe zeigen sich die verschiedensten Fische. Wer lieber trockenen Fußes einen Einblick in diese

Welt erhaschen möchte, unternimmt am besten eine Fahrt mit einem Glasbodenboot.

Schiffe ganz anderer Art können Besucher am neu gebauten Jachthafen von Marsa Alam bestaunen. Im Umkreis gibt es – standesgemäß – mehrere Gourmetrestaurants, Luxushotels und Spas, in denen Reisende beispielsweise ein traditionelles Dampfbad, das sogenannte Hammam, besuchen können. Die Übernachtungsmöglichkeiten in der Stadt am Roten Meer reichen von Clubanlagen bis zu individuellen Häuschen im Beduinestil. Vor zwei Jahrzehnten war Marsa Alam dabei kaum mehr als ein kleines Fischerdorf. Noch heute gibt es nur wenige Läden und Restaurants, sodass sich der Ort aufgrund seiner Ruhe zur Erholung eignet.

Actionhungrige hingegen erkunden von Marsa Alam aus die Wüste – etwa mit einem Quad. Ein wenig gemächlicher verläuft die Tour auf einem Kamel. Als Ausflugsziel bietet sich eines der Beduinendörfer oder eine alte Mine an. Vermutlich wurden dort die ersten

Smaragde überhaupt abgebaut: Die Bergwerke entstanden schon lange vor Christi Geburt und waren bis ins 14. Jahrhundert aktiv. Die grünen Edelsteine kamen sonst nirgends im Römischen Reich vor, also trug wohl auch die berühmte Königin Kleopatra Schmuck aus der Umgebung von Marsa Alam. Einige der Minen wurden sogar nach ihr benannt. Diese liegen im Wadi-al-Gamal-Nationalpark, unweit des ehemaligen Fischerdorfs. Dieses sogenannte Tal der Kamele mit den Mangroven und Akazien umfasst über 7.000 Quadratkilometer. Es ist einer der letzten Orte des Landes, an dem noch wilde Gazellen leben. Auch der Gebel-Elba-Nationalpark, der ganz in der Nähe liegt, beherbergt viele verschiedene Tierarten und den einzigen natürlichen Wald Ägyptens.

Auf den Spuren der Pharaonen

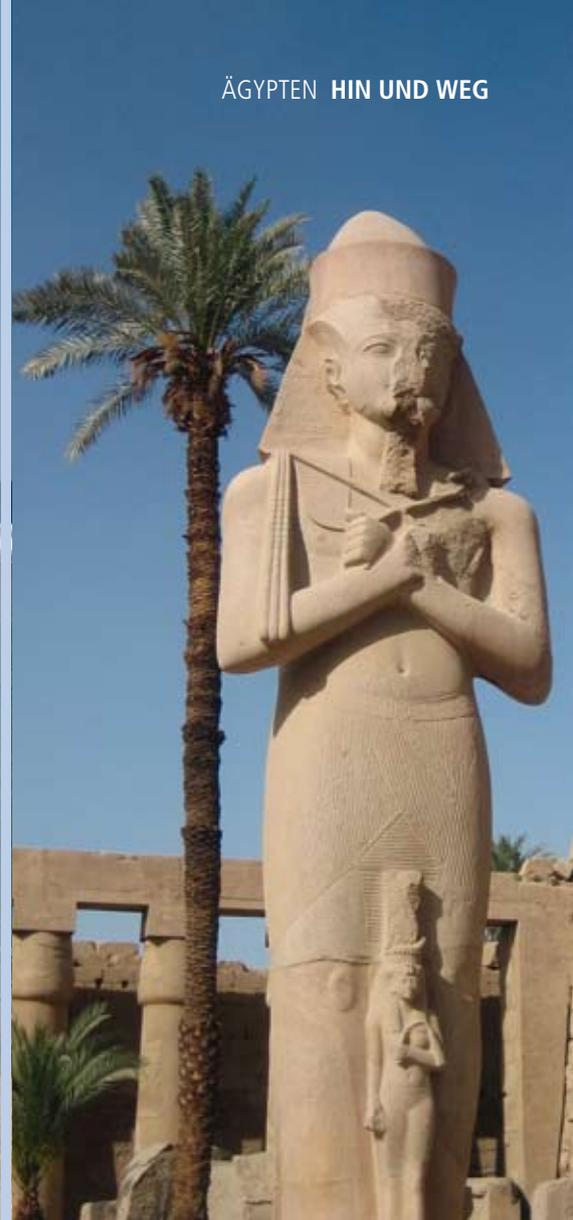
Doch Marsa Alam ist nicht nur ein idealer Ausgangspunkt für Erkundungen der Natur. Auch einige der



Marsa Alam ist mit ganzjährigem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen ein Badeparadies. Unter Wasser laden bunte Korallenriffe zum Tauchen und Schnorcheln ein.

archäologischen Höhepunkte des Landes sind von dort aus erreichbar. Rund viereinhalb Stunden Fahrt trennen die Stadt von Assuan. Dort steht der Tempel von Philae, dessen Hauptgebäude Isis gewidmet ist. Sie galt im alten Ägypten sowohl als Göttin der Liebe als auch der Toten: Als ihr Gemahl Osiris starb, beklagte sie ihn der Mythologie zufolge so lange, bis es ihr gelang, ihn wiederauferstehen zu lassen. Generationen von Pilgern reisten deshalb zu dieser Stätte, um Isis zu ehren und sie um ihren Segen zu bitten. Als der Nil die Insel Philae, auf der der Tempel stand, im zwanzigsten Jahrhundert zu überfluten drohte, wurde der gesamte Komplex in einer groß angelegten Umzugsaktion auf die höher gelegene Insel Agilkia versetzt. Das historische Bauwerk wurde an diesem neuen Standort originalgetreu erneut aufgebaut. Ebenfalls im Niltal und etwa 350 Kilometer von Marsa Alam entfernt liegt Luxor. Im Tal der Könige beispielsweise können Reisende das Grab des Tutanchamun besichtigen. Unweit davon steht der Karnak-Tempel,

den die UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben hat. Teile davon sind bis zu 4.000 Jahre alt. Da etwa dreißig verschiedene Pharaonen die Anlage immer wieder veränderten und vergrößerten, ist diese nun so vielseitig und komplex wie keine andere des Landes. Statuen, Sphinxen und Säulen führen Besucher in eine ungekannte Welt. Doch Luxor hat auch andere Seiten. In unzähligen verwinkelten Straßen verkaufen Einheimische exotisch anmutende Gewürze, bunte Stoffe und orientalische Teppiche. Schatten für die Stände spenden große Tücher, die über den Wegen von Haus zu Haus gespannt sind. Zwischen den Läden liegen immer wieder kleine Bars und Restaurants, in denen Ägypten-Reisende die regionale Küche kosten können. Eine Spezialität ist beispielsweise Hamam mahshi, eine mit Reis oder Weizen gefüllte und gegrillte Taube. Beliebt ist auch Karkadeh, ein erfrischendes Getränk aus roten Hibiskusblüten. Erkunden können Besucher die Stadt in einer Pferdekutsche:



Die riesige Statue von Ramses II. steht im Karnak-Tempel bei Luxor.

Dieses beliebte Fortbewegungsmittel windet sich selbst durch die engsten Gassen. Eine Kreuzfahrt auf dem Nil, der sich längs durch Ägypten zieht, kann bis in die Hauptstadt Kairo führen. Die Metropole lockt immer wieder Besucher dorthin. Bekannt ist diese Region jedoch vor allem für die Pyramiden und die Große Sphinx von Gizeh. Kultur, Erholung und Action liegen in Ägypten sehr eng beieinander – als Ausgangspunkt kann jedoch in jedem Fall das kleine Städtchen Marsa Alam am Roten Meer dienen. ■

➔ *Jeden Tag starten Airlines von Stuttgart aus in Richtung Ägypten. Nach rund viereinhalb Stunden landen Passagiere in Marsa Alam, Luxor, Hurghada oder Sharm el Sheikh. Weitere Informationen gibt es auf www.stuttgart-airport.com in der Rubrik Reisende & Besucher/Fluginformation/Saisonflugplan.*



Sicher abheben bei Eis und Schnee

Wenn weiße Flocken vom Himmel fallen, freuen sich Kinder und Wintersportler – Piloten hingegen weniger: Eis und Schnee auf den Tragflächen und dem Rumpf machen das Flugzeug schwerer und beeinträchtigen die Aerodynamik. Wenn es kalt wird, müssen die Maschinen deshalb vor dem Start erst einmal enteist werden. Am baden-württembergischen Landesairport übernehmen das die Lufthansa Technik und seit Kurzem auch die AGS Airport Ground Service GmbH im Auftrag der Flughafen Stuttgart GmbH. Die Kolleginnen und Kollegen der Unternehmen verpassen den Fliegern dann auf vier speziellen Positionen auf dem Vorfeld eine warme Dusche. Über Funk fordert die Cockpit-Crew die Teams der Enteisierungswagen, am Airport auch liebevoll Eisbären genannt, an. Diese spritzen die Flugzeuge mit einer Mischung aus heißem Wasser und biologisch abbaubarem Glykol ab, die eingefärbt ist. So behalten die Enteiser den Überblick über bereits behandelte Flächen. Das anfallende Abwasser wird vor Ort gleich gesammelt, danach von Kläranlagen in der Umgebung gesäubert und zu Biogas weiterverarbeitet.

Für Passagiere und Piloten ist die Enteisierung manchmal eine kleine Geduldsprobe, denn diese dauert je nach Flugzeugtyp etwa zehn bis zwanzig Minuten. Danach heißt es, zügig zum Start rollen: Die verwendeten Mittel schützen nur für gewisse Zeit vor Eis. Gibt es vor der Startbahn einen längeren Stau, müssen die Maschinen sogar umkehren und noch einmal antreten. Sicherheit steht an oberster Stelle – und zwar zu jeder Jahreszeit.



Entdeckungsreise in den Terminals



6.000 Euro kamen bei den Koffer versteigerungen zusammen. Ein Rekorderlös, den das Jugendcafé Domino in Leinfelden-Echterdingen erhält.



Luftballontiere, Kinderschminken oder ein Besuch von weiblichen Nikoläusen – das alles unterhielt junge Gäste beim Airport-Festival.

Schlittschuhlaufen auf der Kunsteisbahn, Flughafenführungen, Kinderschminken: Das Programm beim Airport-Festival bot die unterschiedlichsten Aktionen für Groß und Klein. Über 20.000 Besucher tummelten sich daher an dem Tag in den Terminals, nahmen an Gewinnspielen teil oder hoben zu einem Rundflug in Richtung Alpen ab. Spannend waren vor allem die beiden Koffer versteigerungen. Auf der Showbühne in Terminal 3 ließ Auktionator Alexander Hägerle insgesamt 27 Mal – so viele Gepäckstücke gab es – den Hammer niedersausen und begleitete dies mit den Worten: „Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten – der Koffer geht an die Bieternummer ...“. So kamen insgesamt 6.000 Euro zusammen, ein Rekorderlös. Das Geld erhält nun das Jugendcafé Domino in Leinfelden-Echterdingen. Die Einrichtung kann damit unter anderem neue Projekte für die Teenager der Anrainergemeinde des Airports umsetzen.

Ganz ohne Geld auszugeben kamen die Gäste bei den anderen Aktionen aus: Gratis versuchten sich viele Kinder zum ersten Mal im Schlittschuhlaufen in Terminal 1 West, nahmen freudig die Hüpfburg in Besitz oder flanieren mit den Eltern über die Besucherterrasse. Für Erwachsene und Jugendliche gab es aber noch ganz andere Angebote: Sie konnten beispielsweise mit zweirädrigen, motorisierten Segways durch einen Parcours fahren oder aber bei den Reiseveranstaltern am Flughafen und zahlreichen Airlines einen Stopp einlegen: Diese informierten über Ferienzele und Flüge ab Stuttgart – sodass der ein oder andere auch gleich den nächsten Urlaub planen konnte. ■



Für die Show der Profis räumten Groß und Klein die Kunsteisbahn.



Auch für viele Erwachsene war es eine neue Erfahrung: die Fahrt mit einem Segway.

Das schöne achte Mal

Die Kapitänsmütze auf dem Kopf, die Uniform am Leib – und dann nur noch in die Kamera lächeln: Die Fotoaktion des Stuttgarter Airports beim Krautfest der Nachbargemeinden kam bei Besuchern ganz groß an. Wann sonst haben sie die Gelegenheit, wie ein echter Pilot auszusehen. Zum achten Mal bauten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Flughafens den Stand in Echterdingen auf, zum vierten Mal packten sie die Fotowand aus. Mehr als 500 Nachwuchsflieger ließen sich davor ablichten, während die Eltern geduldig auf ihre Sprösslinge warteten. Die Erwachsenen nutzten die Zeit, um sich über den Flughafen Stuttgart, laufende und kommende Projekte zu informieren – oder am Preisrätsel teilzunehmen. An beiden Tagen gab es von Airporttaschen über riesengroße Strandtücher bis hin zum Gutschein für ein ausgiebiges Dinnermenü vieles zu gewinnen. ■



Beim Krautfest der Anrainergemeinden war auch der Flughafen Stuttgart mit dabei – und verwandelte die Besucher mit der Fotoaktion für kurze Zeit in Piloten.

Im Job im Bild

Arbeit hat viele Gesichter – einige davon zeigen die 25 Fotos von Menschen in ihrem Alltag in Terminal 3, Ebene 2. Dazu zählen der Holzfäller im Wald, die Goldschmiedinnen in ihrer Werkstatt oder auch ein Frisör beim Haarschneiden. „Wir wollen Menschen in ihren vielfältigen Tätigkeiten zeigen, sei es im Beruf, in der Familie oder im Ehrenamt“, sagt Schwester Agnesita Dobler von der Airport-Seelsorge, die die Ausstellung organisiert hat. Entstanden waren die Bilder bei einem Wettbewerb der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Enz-Neckar und der Gewerkschaften. ■



Der Mensch und sein Tun stehen bei der Ausstellung in Terminal 3, Ebene 2, im Mittelpunkt.

Randnotizen

Tanzgarden schwingen das Bein

Am Rosenmontag sind am Flughafen Stuttgart die Narren los. Zwischen Check-in und Sicherheitskontrolle in Terminal 3, Ebene 3, geht es dann hoch her: Die Fasnachtsgruppe der Filderer unterhält ab 16:30 Uhr Passagiere und Besucher mit den Tanzgarden, dem Spielmannszug und der Brauchtumsgruppe Koblode vom Silbernen Mehlstaub.



Ab in den Urlaub

Zwei Flüge für eine Urlaubsreise etwa nach Gran Canaria oder Kreta hatte Condor für das Gewinnspiel im Flugblatt 04/12 zur Verfügung gestellt. Rund 2.500 Mails und Postkarten gingen ein, das Los fiel auf Eberhard Strähle aus Unterensingen. Er kannte das richtige Lösungswort: die Peanuts. Gesucht waren die Comicfiguren, die auf manchen Flugzeugen der Condor abgebildet waren. Das Preisrätsel in dieser Ausgabe steht auf Seite 13.

Flughafen im Netz – geliftet und gestrafft

Besuchern der Flughafen-Homepage fallen zuerst die größeren Fotos, die übersichtlicher gestalteten Seiten und ein überarbeitetes Menü auf. Was sie jedoch nicht sehen, ist die Technik, die hinter www.stuttgart-airport.com steckt. Diese ist nun auf dem neuesten Stand, und mehr Gäste als vorher können gleichzeitig auf die Seiten zugreifen. Eine zentrale Datenbank sorgt dafür, dass neue Informationen auf allen Online-Plattformen gleichzeitig ankommen. Die Flugdaten werden noch schneller, sprich innerhalb weniger Minuten, ständig aktualisiert. Komplet neu ist die mobile Webseite. Hier gilt: eine für alle – Smartphones oder Tablets. Denn nicht nur die Homepage für den PC hat eine neue Technik und ein geliftetes Aussehen erhalten, sondern auch das Internet für die Tasche. Daher ist nun die Optik für alle Endgeräte gleich. Außerdem sind die Informationen umfangreicher als bisher. Reisende

erfahren auch im Internet im Miniformat vieles rund um den Flughafen wie beispielsweise die Lage der Shops am Airport. Zusätzlich zur mobilen Webseite wird auch an den Apps für alle gängigen Smartphones gearbeitet. Diese gibt es bisher schon für das iPhone. ■



Neue Technik, neue Optik – das gilt sowohl für die Flughafen-Homepage als auch die mobile Webseite. Apps für alle Smartphones gibt es ebenfalls in Kürze.

Das Gute liegt so nah

Ob Dry Gin aus dem Schwarzwald oder Bärlauch-Pesto von der Schwäbischen Alb – Mitbringsel mit Lokalkolorit sind immer gern gesehen, sei es als Geschenk für Freunde in der Ferne oder Erinnerung für sich selbst. In der Heimat BaWü – Gutes aus BaWü gibt es all dies seit Kurzem zu kaufen. Das neue Geschäft am Flughafen Stuttgart bietet mit rund 600 Produkten vieles von dem, was in zahlreichen kleinen Betrieben in der Region hergestellt wird. Buy local – kaufe regional – lautet das Motto der beiden Ladenbetreiber Bodo Dornis und Gabriele Spitzenstätter. Der Shop in Terminal 3, Ebene 3, ist täglich von acht bis zwanzig Uhr geöffnet. ■



Spätzle und Gsälz: Wer das nicht versteht, findet im neuen Heimatladen die Auflösung und kann es als Souvenir aus Baden-Württemberg auch mitnehmen.

Willkommen am Flughafen



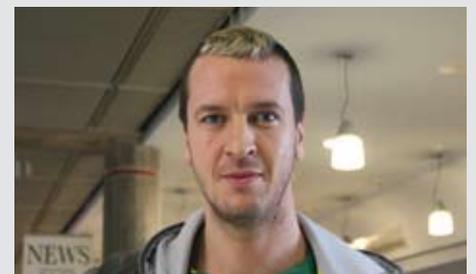
Joe Cocker

Die lebende Rocklegende Joe Cocker war vor Kurzem zu Gast am Stuttgarter Airport. Der gebürtige Brite kam mit aktuellem Album im Gepäck aus London angefliegen. Im Frühjahr ist der 69-Jährige auf großer Deutschland-Tournee.



Sven Ulreich

Für das Europa-League-Spiel gegen Kopenhagen war der VfB Stuttgart vom Flughafen aus unterwegs in die dänische Hauptstadt. Mit dabei war natürlich Torhüter Sven Ulreich, der dem Fußballclub wohl noch bis Mitte 2017 erhalten bleiben wird.



Pascal Hens

Handballer Pascal Hens wartete am Flughafen Stuttgart mit seinen Teamkollegen vom Erstligisten HSV Hamburg auf den Flieger. Das Markenzeichen des ehemaligen Nationalspielers ist sein Irokesenschnitt.

Willkommen in der Welt optimaler Geschäftsprozesse

Enterprise-Content-Management



data repository



**ELO ECM
Fachkongress**

24.01.2013, Stuttgart
www.elo.com/kongress



Weiß, Blau, Rot sind die Farben der Jat Airways AG. Zehn Maschinen des Typs Boeing 737-300 gehören zur Flotte der Airline.

85 Jahre auf der Luftstraße

Aeropot, Jugoslovenski aerotransport, Jat Airways AG – all diese Namen trug die staatliche Airline von Serbien in den vergangenen 85 Jahren. Eine traditionsreiche Zeit, in der sich mehr als nur der Schriftzug verändert hat.

Dezent verziert rollen die Flugzeuge der Jat Airways AG über das Vorfeld des Stuttgarter Airports. Der blau-rote Schriftzug und drei große Punkte auf dem Heck schmücken die weißen Flieger. Es sind die Farben, die auch die Nationalflagge des Heimatlands Serbien trägt. Und das ist nicht die einzige Gemeinsamkeit: Beide haben eine lange, eng verwurzelte Geschichte, in der sich das Luftfahrtunternehmen seinen Erfolg mehrfach wiedererkämpft hat. Bei Jat reicht diese Historie bis zum 17. Juni 1927

zurück, dem Tag, an welchem das Unternehmen als Aeropot gegründet wurde. Der Begriff bedeutet so viel wie Luftstraße, was mit dem englischen Airways vergleichbar ist. Unter diesem Namen verteilte die erste Fluggesellschaft des ehemaligen Jugoslawiens anfangs zunächst Post. Im Februar 1928 fanden dann das erste Mal auch fünf Passagiere in einer Potez 29 Platz. Vier dieser Maschinen haben im ersten Jahr Belgrad und Zagreb auf rund 400 Flügen mit insgesamt etwas mehr als 1.300 Personen an Bord

verbunden. Kurze Zeit darauf startete die erste internationale Verbindung nach Wien. Die Airline wuchs rasant, doch mit dem Zweiten Weltkrieg musste das Fliegen vorerst eingestellt werden. Die neue Ära beschrieb 1947 ein anderer Firmenname: Unter Jugoslovenski aerotransport wurde wieder abgehoben, und eine wirtschaftliche Blütezeit stand bevor. In den 1980er-Jahren zählte die Fluggesellschaft zu den zehn größten in Europa. Sie steuerte 61 Destinationen auf fünf Kontinenten an und



Die Crews der Fluggesellschaft bringen jährlich über 1.219.000 Passagiere ans Ziel. Insgesamt arbeiten mehr als 1.100 Beschäftigte bei Jat.

beförderte jährlich rund fünf Millionen Reisende sowie 46.000 Tonnen Fracht. Außerdem nahm die Airline als einer der ersten europäischen Kunden die Boeing 737-300 in Betrieb – das gängigste Modell des Luftfahrtunternehmens bis heute. Zehn Stück dieses Typs gehören neben den vier ATR 72-200 zur aktuellen Flotte.

Ein weiterer Schicksalsschlag stoppte den Erfolgskurs erneut. Mit dem Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien sowie dem Zerfall des Staats gingen zahlreiche Flugverbote einher. Das Unternehmen wurde schließlich Serbien zugeordnet, kehrte auf den Markt zurück und etablierte sich als Jat Airways AG mit dem IATA-Code JU. Diese Namensänderung markiert ebenso wie die vergangenen einen Neuanfang, die eigene Geschichte wurde dadurch aber nicht vergessen: An die Wurzeln erinnert beispielsweise eine Initiative, die zum 85. Jubiläum gegründet wurde. Diese hat zum Ziel, eine Straße in Belgrad nach dem Gründer von Aeroput, Tadija Sondermajer, zu benennen.

Mit Tradition zum Erfolg

Die Luftverkehrsgesellschaft ist sich ihrer Rolle als Bindeglied zwischen dem Heimatland und anderen europäischen Staaten bewusst. „Es ist eines unserer Hauptziele, Serbien der ganzen Welt näherzubringen“, so Vanja Savic, ein Sprecher der Jat Airways AG. Hierzu gehört zum einen, dass die Kunden durch Codesharing, also dem Teilen von Linienflügen mit

Partnerairlines, an viele weltweite Destinationen angebunden sind. Zum anderen zählt dazu die Verbindung ins Nachbarland. 2008 wurde zum Beispiel saisonal die Route nach Pula in Kroatien aufgenommen, 2012 nach zwanzig Jahren erneut Split angesteuert.

Jat will weiter wachsen, und daran arbeiten die über 1.100 Beschäftigten tagtäglich – mit Erfolg: Während im gesamten Vorjahr mehr als 1.219.000 Reisende befördert wurden, konnte 2012 der millionste Passagier bereits nach etwas mehr als acht Monaten an Bord begrüßt werden. Es ist zu erwarten, dass JU damit den Rekord der vergangenen vier Jahre bricht. Auch Vanja Savic ist optimistisch, und zwar nicht nur in Bezug auf die Luftfahrtgesellschaft selbst: Der Airport und die Heimatstadt sollen von dem Aufschwung ebenfalls profitieren. „Wir wollen Belgrad und den Nikola Tesla Flughafen zu einem der Hauptschauplätze für Touristen von anderen regionalen sowie europäischen Zielen machen“, sagt Savic.

Heute ist die Airline nicht nur eine der traditionsreichsten der Welt, sondern auch eine, die weitaus mehr kann, als Passagiere von einem Ort zum anderen bringen. So verfügt diese über ein umfassendes Trainingszentrum am Drehkreuz in Belgrad: Neben der Cockpitbesatzung und der Kabinencrew erfahren dort das Bodenpersonal, Mechaniker und Ingenieure sowie Angestellte für kaufmännische Berufe, etwa für Reisebüros, ihre Ausbildung. Darüber hinaus betreibt Jat ein eigenes medizinisches Zentrum. Ärzte



Vor 85 Jahren gründete Tadija Sondermajer (links) das erste serbische Luftfahrtunternehmen.

testen in der Institution beispielsweise regelmäßig die Tauglichkeit von Piloten und führen Gesundheitschecks aller Art durch. Des Weiteren finden Mitarbeiterschulungen für medizinische Notfälle oder die Begleitung von kranken Fluggästen statt. Seit 2007 hat das Unternehmen die Lizenz für diese Weiterbildungen – eine Besonderheit, wie ein Vergleich zeigt: In Deutschland gibt es sieben dieser Zentren. Die Deutsche Lufthansa AG ist darunter aber die einzige Airline mit einer solchen Genehmigung. ■

➤ Verbindungen ab Stuttgart

Dreimal pro Woche startet Jat Airways von Stuttgart aus nach Belgrad. Der Flug dauert etwas mehr als eineinhalb Stunden. Weitere Informationen finden Interessierte in verschiedenen Sprachen unter www.jat.com.

Fakten zu Jat Airways

Die Jat Airways AG mit Sitz in Belgrad beschäftigt über 1.100 Mitarbeiter. Mit einer Flotte von 14 Flugzeugen wurden 2011 fast 18.000 Flüge zu 35 Zielen in 25 Ländern durchgeführt. Das staatliche Luftfahrtunternehmen mit dem IATA-Code JU beförderte mehr als 1.219.000 Passagiere und transportierte über 1.700 Tonnen Fracht.



Wie eine weiße Taube, die zum Flug ansetzt – daran erinnert das Terminal des Aeropuerto de Bilbao in Spanien.

Von Tauben und Falken

Die Region um Bilbao im Norden von Spanien ist im Aufschwung – und der Flughafen nahe der Stadt hält mit. Steigende Passagierzahlen und neue Verbindungen passen zur Entwicklung rundherum.

La Paloma – so nennen die Spanier inoffiziell das zwölf Jahre alte Terminal des Aeropuerto de Bilbao, was auf Deutsch die Taube bedeutet. Das Bauwerk gleicht einem Vogel, der seine Flügel ausbreitet. Architekt war der Landsmann Santiago Calatrava. Weißer Beton und viel Glas sind die vorherrschenden Elemente, sodass es auch innen hell und freundlich wirkt. Diese neue, größere Fluggasthalle forderten Ende der 1990er-Jahre die vielen Reisenden von und nach Bilbao. Im selben Zeitraum entstand auch der

neue Tower. Dieser ist, wie der in Stuttgart auch, getrennt von der Passagierabfertigung auf der anderen Seite der Start- und Landebahn untergebracht. Genau wie das Terminal ist der Lotsenturm dort optisch etwas Besonderes: Während der Bauphase bekam dieser aufgrund seines schnittigen Aussehens ebenfalls einen tierischen Beinamen – der Falke.

Als die Spanier vor fast einhundert Jahren erstmals einen Airport nahe Bilbao errichteten, sah dabei alles noch ganz anders aus: Ironischerweise wegen zu geringer Nachfrage musste dieser den zivilen Verkehr nämlich kurz darauf wieder einstellen. Stattdessen wurde 1937 eine Militärbasis daraus. Erst 1948 konnten die Basken die Wiedereröffnung feiern. Seither wurde konstant vergrößert und verbessert – nicht nur bei den Gebäuden. In den 1970er-Jahren baute der Flughafen mit dem IATA-Code BIO eine zweite

Start- und Landebahn, die mit 2.600 Metern länger war als die alte. Die ursprüngliche Piste modernisierten die Spanier und nutzen sie nach wie vor, wenn gleich die meisten Flieger auf der neueren abheben und ankommen.

Über zwanzig Luftfahrtunternehmen steuern mittlerweile den Aeropuerto de Bilbao an, darunter sind Aer Lingus, Iberia und Easyjet. Die knapp vierzig Ziele von BIO aus liegen hauptsächlich in Europa, wobei im Sommerflugplan beispielsweise auch Charterflüge nach Ägypten stattfinden. Ansonsten stehen ganzjährig neben innerspanischen Destinationen wie Barcelona und Gran Canaria auch etwa Brüssel und Stuttgart auf dem Plan. Von der baden-württembergischen Landeshauptstadt fliegen Reisende rund zwei Stunden nach Nordspanien.

Im vergangenen Frühjahr erreichte der Bilbo-Loiu



Oben: Das futuristisch anmutende Terminal besteht vorwiegend aus weißem Beton und Glas.

Unten: Über zwanzig Airlines starten von Bilbao aus hauptsächlich zu Zielen in Europa.

Regionale Delikatessen gibt es in Bilbao nicht nur in Feinschmeckerrestaurants, sondern auch in den Läden am Flughafen.

aireportua, wie der Flughafen auf Baskisch heißt, neue Rekorde: Nie zuvor waren so viele verschiedene Strecken im Angebot. Der internationale Verkehr stieg um zwanzig Prozent und steht seither im Fokus. Aus dieser Zeit stammt der Anschluss nach Stuttgart. Der Betreiber AENA (Aeropuertos Españoles y Navegación Aérea), der neben Bilbao noch 46 andere spanische Airports führt, kann also besonders stolz auf BIO sein. Das Wachstum zeigt sich vor allem an den Passagierzahlen: 4.046.172 Fluggäste nutzten diesen 2011, immerhin vier Prozent mehr als in den zwölf Monaten davor.

Gut sortiert und klar geteilt

Dank des neuen Terminals bleiben Ankunft und Abflug nahezu gänzlich voneinander getrennt. Ankommende Reisende tummeln sich in der unteren der drei Ebenen der Fluggasthalle. Sieben Kofferbänder stehen dort bereit, um Besuchern und Einheimischen möglichst schnell ihr Hab und Gut zu übergeben. Wer vom Aeropuerto de Bilbao startet, ist in den beiden oberen Stockwerken richtig: Nach dem Check-

in an einem der 36 möglichen Schalter und dem anschließenden Gang durch die Sicherheitskontrollspuren warten die Shops auf Einkaufsfreudige. Neben Parfüm, Tabakwaren und Accessoires finden sich dort ebenso Delikatessen aus verschiedenen Regionen des Landes wie beispielsweise Turrón. Dieses weiße Nugat mit Mandeln und Honig essen Spanier traditionell an Weihnachten. Stärken können sich Passagiere aber auch in den Restaurants, die neben internationalen Klassikern mit einheimischen Gerichten aufwarten. Darunter fallen etwa Bacalao al pil-pil, ein baskisches Fischgericht, oder Sirloin-Steak mit Idiazábal. Letzteres ist ein landestypischer Hartkäse. Von den insgesamt zwölf Gates führen schließlich

sechs Fluggastbrücken in die Flieger hinein, und Reisende verlassen das neue Terminal mit dem geflügelten Spitznamen, die florierende Region um Bilbao und den am schnellsten wachsenden Airport Spaniens. Auch wenn der Anfang schwierig war – mittlerweile ist der Aeropuerto de Bilbao eines der Aushängeschilder der Region. ■

➤ Flugverbindungen

Germanwings startet vier Mal wöchentlich von Stuttgart aus nach Bilbao. Nach rund zwei Stunden landen Passagiere im Norden Spaniens. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.germanwings.de.

Zum Vergleich

	BIO	STR
Bahnlängen	2.600 Meter/2.000 Meter	3.345 Meter
Passagiere 2011	4 Millionen	9,6 Millionen
Flugbewegungen 2011	54.446	136.580
Luftfracht 2011	2.633 Tonnen	21.000 Tonnen

Schaufenster zur Welt



Im Park zwischen den Gebäuden können sich Messebesucher eine Pause vom Trubel gönnen.

Vor fünf Jahren hat der baden-württembergische Landesairport einen Nachbarn bekommen: die Messe Stuttgart. Inzwischen strömen jährlich mehr als eine Million Besucher in die Hallen zwischen Flughafen und Autobahn.

Die CMT kennt fast jeder: Die Caravan, Motor und Touristik, die traditionell zu Jahresbeginn Massen von Besuchern anzieht, ist die weltweit größte Publikumsmesse rund um das Thema Reisen. Etwa 225.000 Menschen wollten zuletzt wissen, was es Neues gibt, beispielsweise in Sachen Wohnmobile, Radtouren oder Kreuzfahrt-Routen. Derart große internationale Veranstaltungen, wie etwa auch die Oldtimer-Show Retro Classics, belegen die komplette Fläche der Messe Stuttgart. Das sind 105.200 Quadratmeter. 20.900 davon nimmt das sogenannte L-Bank-Forum ein. Dort können ebenfalls Veranstaltungen stattfinden. Dazu kommt noch eine Halle mit 26.800 Quadratmetern sowie eine weitere mit 4.900 Quadratmetern, in der bis zu 10.000 Besucher Platz finden. Wer ein kurzes Päuschen während des Messebesuchs machen möchte, kann dies in zwei Restaurants und einigen Bistros tun. Und eine grüne Lunge hat die Anlage auch: den Rothauspark, der

zentral gelegen und dadurch von jeder Halle gut zu erreichen ist.

Dies alles hat sich aus bescheidenen Anfängen entwickelt. Die Messe- und Ausstellungs GmbH wurde 1940 in Stuttgart gegründet. Mit dem Nachkriegs-Wirtschaftswunder wuchs der Bedarf an Flächen, um Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. Mitte der 1950er-Jahre boten die Hallen auf dem Killesberg 25.000 Quadratmeter Platz, 1981 war es doppelt so viel. Als im Stuttgarter Norden kein weiterer Ausbau mehr möglich war, suchten die Gesellschafter – das Land Baden-Württemberg sowie die Stadt Stuttgart – zusammen mit der Region nach Alternativen. Lange wurde geplant und verhandelt. Schließlich griffen die Vertreter der Träger 2004 zum Spaten und begannen symbolisch mit dem Bau des rund 800 Millionen Euro teuren Komplexes in Flughafennähe. Drei Jahre später öffnete bereits die erste Ausstellung, die Blechexpo, auf der neuen Messe Stuttgart die Pforten.



„Der Campus Messe/Flughafen ist für Stuttgart, die Region und das Land in vielerlei Hinsicht das ‚Tor zur Welt‘. Die unmittelbare Nachbarschaft der Messe zum Flughafen mit über einhundert Direktverbindungen stellt einen echten Standortvorteil dar. Kein anderes Messegelände in Europa ist derart gut erschlossen.“

Ulrich Kromer, Geschäftsführer der Landesmesse Stuttgart GmbH



Raum für große Veranstaltungen: Pro Jahr kommen über eine Million Besucher in die Hallen auf den Fildern neben dem Airport.

Seitdem sind die Hallen mit den gewölbten Dächern von den Fildern nicht mehr wegzudenken. Über sechzig Messen sowie weitere Kongresse finden inzwischen jährlich statt. Unternehmen wie Porsche oder die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG halten dort die Hauptversammlungen ab. Nicht nur per Flugzeug – die Terminals des Airports liegen nur 200 Meter entfernt – sondern auch mit der S-Bahn sowie über die nahe Autobahn reisen die Besucher an. Auf dem Gelände können mehr als 8.000 Fahrzeuge parken, allein über 4.000 im Bosch-Parkhaus.

Mitten im Markt – auch international

Viele Besucher kommen aus dem Ausland, vor allem zu Fachmessen, die zwei Drittel aller Veranstaltungen ausmachen. Die R+T etwa ist die führende Weltmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz. Rund 58.000 Besucher aus 125 Staaten informierten sich dort beim letzten Mal über die Produkte. Die Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung AMB besuchten 90.000 Gäste aus 65 Ländern. Über solche Zahlen freut sich Ulrich Kromer, der mit Roland Bleinroth die Geschäfte der Landesmesse Stuttgart GmbH führt. „Wir sind zum Dreh- und Angelpunkt der stark exportorientierten Wirtschaft von Baden-Württemberg geworden“, beschreibt Kromer die Bedeutung des Unternehmens, das 282 Mitarbeiter beschäftigt.

Aber es kommen nicht nur viele Firmen aus dem Ausland zur Messe Stuttgart, sondern die Ausstellungsspezialisten sind selbst ebenfalls international unterwegs. Mit Tochtergesellschaften in der Türkei und in China sowie Vertretungen in 54 Ländern will das Unternehmen auch weltweit mitten im Markt sein – und dabei den Messestandort Stuttgart sowie das Land Baden-Württemberg bekannt machen. ■

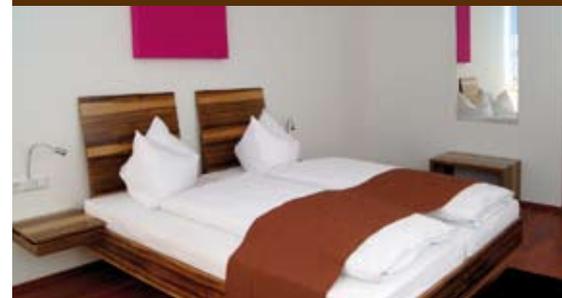
Meilensteine der Firmengeschichte

- 1940 Gründung der Messe- und Ausstellungs GmbH
- 1950 Bau der Hallen zur Deutschen Gartenschau auf dem Killesberg
- 1961 Ein Verwaltungs- sowie ein Tagungsgebäude entstehen
- 1968 Die erste CMT findet unter dem Titel M-S-F (Motor-Sport-Freizeit) statt
- 1993 Die Suche nach einem Standort für die Neue Messe Stuttgart beginnt
- 2004 Spatenstich für die Großbaustelle auf den Fildern
- 2007 Eröffnung der Neuen Messe

Gute Geschäfte macht man nur in besten Lagen.



5 Minuten zur Messe.
5 Minuten zum Flughafen.
Neu. Erfrischend anders.
Und so erfolgreich wie Sie!



Das neue Airport-Messe-Hotel in Stuttgart-Filderstadt.

- Kostenloses W-LAN
- kostenloses Parken
- Flat-TV
- Zimmersafes
- gratis Kaffee & Tee im Zimmer
- und ein Frühstück, das Sie den Tag so richtig genießen lässt.



**Business Rooms
for Business People**

AMHotel
Stuttgart/Filderstadt

Airport-Messe-Hotel Stuttgart
Industriestrasse 9
70794 Filderstadt

Tel. 07158/70 97 97-0
Fax 07158/70 97 97-99

info@airport-messe-hotel.de
www.airport-messe-hotel.de

Was lange währt: Der Lärmaktionsplan kommt



Fluglärm verringern – so lautet das Ziel des Aktionsplans, der mit zahlreichen Beteiligten rund um den Flughafen ausgearbeitet wird.

Flugzeuge starten und landen nicht geräuschfrei. Besonders die in der unmittelbaren Umgebung eines Airports lebenden Menschen spüren das. Vor Kurzem diskutierten Anlieger und Behörden nun über den Lärmaktionsplan für den Flughafen Stuttgart. Davor lag der erste Entwurf in den Kommunen der Umgebung und beim Regierungspräsidium in Stuttgart öffentlich

zur Einsicht aus. Gemeinden und Verbände, aber auch Bürgerinitiativen und Privatleute beteiligten sich rege. Über 500 Zuschriften gingen beim Präsidium ein. Die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) hat in den vergangenen Jahren schon viel unternommen, um Lärm am Airport und rundherum zu verringern. So hängt etwa die Höhe der Start- und Landegebühren

auch davon ab, wie laut eine Maschine ist. Welchen Geräuschpegel die einzelnen Flugzeugtypen beim Starten und Landen verursachen, registrieren die Fluglärmmessanlagen. Entsprechend werden die Maschinen in Kategorien eingeteilt. Außerdem verfügen bereits zahlreiche Positionen auf dem Vorfeld über Anschlüsse für Bodenstrom. Damit können die dort parkenden Passagiermaschinen leiser betrieben werden. Diese beiden Punkte zählten auch zu den am häufigsten genannten Vorschlägen für weitere Verbesserungen.

Etliche Menschen fühlen sich besonders durch Flüge in der Nacht gestört. Deswegen forderten viele Bürger zudem, dass die Zeiten, in denen Maschinen nachts starten oder landen dürfen, weiter eingeschränkt werden. Manche Vorschläge wie veränderte Flugrouten und -korridore oder steilere An- und Abflüge fallen in die Verantwortung der Deutschen Flugsicherung und müssen von dieser gemeinsam mit den Airlines beraten werden. Wenn der endgültige Entwurf für den Aktionsplan fertiggestellt ist, wird dieser erneut öffentlich diskutiert. Danach soll der Lärmaktionsplan für den Landesflughafen fertig sein und konkrete Vorschläge enthalten, wie Fluglärm weiter verringert werden kann. ■

Frag mal Frank



Maximilian Kochendörfer, 9 Jahre, Berlin

Maximilian fragt: Wie viele Gepäckstücke werden eigentlich am Flughafen transportiert?

Lieber Maximilian,

von Stuttgart aus fliegen jeden Tag mehrere Tausend Menschen in andere Städte und Länder. Natürlich haben sie auch einiges dabei, was auf die Reise mit muss: Rund 11.000 Gepäckstücke werden täglich in verschiedene Flugzeuge geladen. Auf das Jahr hochgerechnet sind es etwa vier Millionen. Bevor diese in den Flieger kommen,

werden die Koffer, Taschen und Rucksäcke aber in der Röntgenkontrolle überprüft, damit niemand etwas Verbotenes mitnimmt.

Danach sorgen die Mitarbeiter der Airport Ground Service GmbH dafür, dass alles verteilt wird. Jeder von ihnen schleppt knapp 310 Koffer und Taschen pro Tag, die durchschnittlich jeweils zwanzig Kilogramm wiegen. Insgesamt sind das rund 6.200 Kilogramm pro Mitarbeiter. Den Transport zum Flieger übernehmen dann größtenteils die Beschäftigten der Flughafen Stuttgart GmbH sowie der Firma Losch.

Bei Sperrgepäck läuft es für Passagiere ein wenig anders ab: Sie müssen es vor dem Abflug anmelden und an einem speziellen Schalter in Terminal 3 abgeben. Dort wird es kontrolliert – ebenfalls von der Bundespolizei. Nach der Landung wird es auf einem extra Rollwagen in der Gepäckausgabe bereitgelegt und kann dort abgeholt werden. Manchmal brauchen Fluggäste aber auch gar

nichts aufgeben. Kleine Trolleys und Taschen, die nicht mehr als fünf bis sechs Kilogramm wiegen, können einfach als Handgepäck mit in die Kabine genommen werden.



Dein Frank Dizinger

Leiter der Flughafenführungen

➔ **Wenn Du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an:**

fragmalfrank@stuttgart-airport.com. Wichtig ist, dass Du Name, Alter, Wohnort angibst und ein Bild von Dir mitschickst. Diese Daten werden einmalig im Flugblatt verwendet.

United Arab Emirates Air Force / Boeing C-17



Technische Daten:

Spannweite:	51,74 m
Länge:	53,04 m
Reichweite:	5.200 km
Max. Startgewicht:	266 t
Max. Zuladung:	77 t

Die Vereinigten Arabischen Emirate besitzen zwei Boeing C-17, die große Mengen Fracht und sperrige Güter transportieren können. Dieser Typ wurde nach den Anforderungen der U.S. Air Force als Nachfolgemuster der C-141 Starlifter gebaut. 200 dieser Flieger ergänzen beispielsweise auch die Transportflotte der U.S. Air Force.

République Française / Dassault Falcon 7X



Technische Daten:

Spannweite:	25,13 m
Länge:	23,19 m
Reichweite:	11.000 km
Max. Startgewicht:	32 t
Sitzplätze:	19

Die französische Luftwaffe verfügt mit dem ETEC 65 über eine eigenständige Einheit, die den Präsidenten und Regierungsmitglieder weltweit befördert. Trotz der großen Reichweite werden die beiden Falcon 7X, die auf dem Militärflughafen Villacoublay bei Paris stationiert sind, bevorzugt auf Kurz- und Mittelstrecken eingesetzt.

Luftwaffe / Bombardier Global 5000



Technische Daten:

Spannweite:	28,65 m
Länge:	29,49 m
Reichweite:	9.500 km
Max. Startgewicht:	41 t
Sitzplätze:	12

Die Flugbereitschaft des Bundesverteidigungsministeriums befördert nicht nur deutsche Politiker oder verwundete Soldaten, sondern steht auch für militärische Frachtflüge oder humanitäre Hilfsmaßnahmen bereit. Für kleine Delegationen gibt es vier Bombardier Global 5000 in der Flotte, die in Köln/Bonn stationiert ist.

Royal Air Force / BAe 146-100



Technische Daten:

Spannweite:	26,34 m
Länge:	26,20 m
Reichweite:	2.800 km
Max. Startgewicht:	38 t
Sitzplätze:	88

Anfänglich standen die beiden BAe 146 der Royal Air Force überwiegend dem britischen Königshaus zur Verfügung. Seit der Integration der königlichen Flotte in das 32. Schwadron des Luftwaffenstützpunkts Northolt im Jahre 1995 werden diese Transportflugzeuge zunehmend für rein militärische Aufgaben genutzt.

Schon gewusst ...

..., dass es in den Terminals des Flughafens insgesamt 3.800 Sitzplätze im öffentlichen Bereich sowie nach der Sicherheitskontrolle gibt?

..., dass jährlich rund 1.000 Fundsachen bei der Flughafenwache abgegeben werden? Etwa die Hälfte holen die Eigentümer wieder ab, der Rest wird zum Fundamt Stuttgart gebracht.

Service

Gut gelandet und schnell weiter

Nach der Landung wollen Passagiere schnellstmöglich zur S-Bahn, um diese nicht zu verpassen. Was dazu noch fehlt, ist meist das Ticket für den öffentlichen Nahverkehr – und dieses gibt es schon gleich in der Gepäckausgabe der Terminals 1 und 3, Ebene 2. Weitere Fahrkartenautomaten befinden sich auf dem Weg zu den Zügen. Bei der Touristeninformation in Terminal 3, Ebene 2, können ebenfalls Billets, auch für die Deutsche Bahn, gekauft werden. Busreisende erwerben diese direkt beim Fahrer. Welches Verkehrsmittel, wann und wohin fährt, steht auf der Webseite www.stuttgart-airport.com unter Reisende & Besucher/An-/Abreise & Parken.



Veranstaltungen

17.11.2012 bis 28.02.2013 **Ausstellung „Gesichter der Arbeit“**
 Die Airport-Seelsorge präsentiert Aufnahmen von Hobbyfotografen. Im Vordergrund steht dabei die Vielfalt der Menschen und ihrer Tätigkeiten.
 Terminal 3, Ebene 2, vor dem Andachtsraum

15.12.2012 **Weihnachtsaktion**
 Ein regionaler Gospelchor sorgt für Weihnachtsstimmung am Flughafen. Außerdem gibt es verschiedene Aktionen für Kinder und Erwachsene.
 Alle Terminals, 11 bis 15 Uhr

19.12.2012 **Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst**
 Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr

13.01.2013 **Eucharistiefeier im Andachtsraum**
 Terminal 3, Ebene 2, 18 Uhr

11.02.2013 **Faschingsumzug der Filderer**
 Terminal 3, Ebene 3, 16:30 bis 17 Uhr

03.04.2013 **Ökumenischer Ostergottesdienst**
 Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr

07.04.2013 **Eucharistiefeier im Andachtsraum**
 Terminal 3, Ebene 2, 18 Uhr



Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende & Besucher/Faszination Flughafen/Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH, PF 23 04 61, 70624 Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711 948-3753, Telefax: 0711 948-2362, E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
 Nicola Lörz, Brunhilde Arnold

Beiträge in diesem Heft:

Brunhilde Arnold, Frank Dizinger, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Nicola Lörz, Ines Pfister, Nico Ruwe, Beate Schleicher, Selin Selter, Katja Vogt

Bildnachweise

AENA Aeropuertos, Bäderbetriebe Stuttgart, Günter E. Bergmann, Jérôme Bon, Massimo Bottelli, Andreas Dürr, easyrab, Flughafen Stuttgart GmbH, Jat Airways AG, Katharina Kochendörfer, Matthias Lindner, Landesmesse Stuttgart GmbH, Maks Richter, Andreas Tränkner, Piotr Wierzbowski, www.warsawtour.pl, Arian Zwegers

Art Direction

Denise Seemann, designtreu – Grafikbüro, 72336 Balingen, Telefon: 07433 1406520, E-Mail: denise.seemann@designtreu.com

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, E-Mail: info@werbeagentur-beck.de, Internet: www.werbeagentur-beck.de

Druck

F&W Mayer Service&Print, Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen
 Gedruckt auf BVS matt

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, Fax: 0711 937893-9, E-Mail: info@beckmedien.de

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 65.000 www.stuttgart-airport.com



Limetten statt Lebkuchen!

Vitamine gegen den Winterblues:
vom Flughafen Stuttgart
in die Türkei fliegen mit SunExpress

Istanbul & Izmir

ab

*

85⁹⁹,⁹⁹ €

*Oneway-Flüge, alles inklusive.

Fliegen Sie in die Türkei! Buchen Sie jetzt Ihren Flug nach Istanbul oder Izmir schon ab **85,99 Euro*** und fliegen Sie **bis zum 31. März 2013.**



Discover Turkey & more!

sunexpress.com

germanwings



**WIR HABEN DAS BESTE
FRUSTSCHUTZMITTEL
GEGEN DEN WINTER!**

**Wärmstens empfohlen: Rom, London,
Mailand, Barcelona oder Berlin-Tegel.**

Jetzt buchen auf germanwings.com oder in Ihrem Reisebüro.

*Preis pro Flugstrecke und Person inklusive Meilen. Begrenzte Sitzplatzkontingente. Bei Zahlungen, die nicht per Lastschrift getätigt werden, entstehen Zuschläge. Dies gilt ebenso bei Aufgabe von Gepäck. Es gelten die Allgemeinen Beförderungsbedingungen.